



Animation Zierka Dreischnor

Raum für Assoziationen: Siegerentwurf für Altstadt-Fassade

Der britische Künstler Frank Framework hat einen prominent besetzten Wettbewerb für die Gestaltung der Hauswand über dem Archäologischen Garten in Frankfurt gewonnen. Der 35 Jahre alte Schüler von Gerhard Richter konnte sich mit seinem Werk gegen internationale Konkurrenz durchsetzen. Der mit 30 000 Euro dotierte Wettbewerb war nötig geworden, nachdem die

Stadt Frankfurt aus Kostengründen auf den Bau des Stadthauses verzichtet hatte. Auf Betreiben von Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) waren daraufhin zehn Künstler aufgefordert worden, die Rückseite der Häuserzeile am Kronungsweg zu gestalten. Für sie gibt es keine historischen Vorbilder.

Susanne Gaensheimer, Direktorin des Museums für Moderne

Kunst und Juryvorsitzende, bezeichnete die Arbeit Frameworks als optimale Lösung der schwierigen Aufgabe: „Der Künstler spielt auf subtile Weise mit dem Kubismus der historischen Dachlandschaft und lässt im Spiel mit Schärfe und Unschärfe Raum für Assoziationen.“

Auch Max Hollein, Direktor der Schirn Kunsthalle, zeigte sich begeistert vom Ergebnis des Wettbe-

werbs. Das Kunstwerk versöhne ihn mit der Rekonstruktion der Altstadt. „Hier gelingt es mit den Mitteln der Kunst, das Absurde durch Ironie erträglich zu machen.“ Er habe schon überlegt, seinen Arbeitsplatz in der Schirn aufzugeben und künftig nur noch im Stüdel zu arbeiten. Jetzt freue er sich geradezu auf sein Büro mit Aussicht. Die Reaktionen aus der Politik fielen dagegen ge-

teilt aus. Die Oberbürgermeisterin wurde mit dem Satz zitiert, sie sei ganz von den Socken, was als Zustimmung gewertet wurde. Dagegen zeigte sich Altstadt-Vater Wolfgang Hübner (Freie Wähler) entsetzt. „Das ist eine Verhöhnung aller ernstgemeinten Bemühungen, die Altstadt wiedererstehen zu lassen.“ Er werde ein Bürgerbegehren gegen das Vorhaben anstrengen. *zit.*